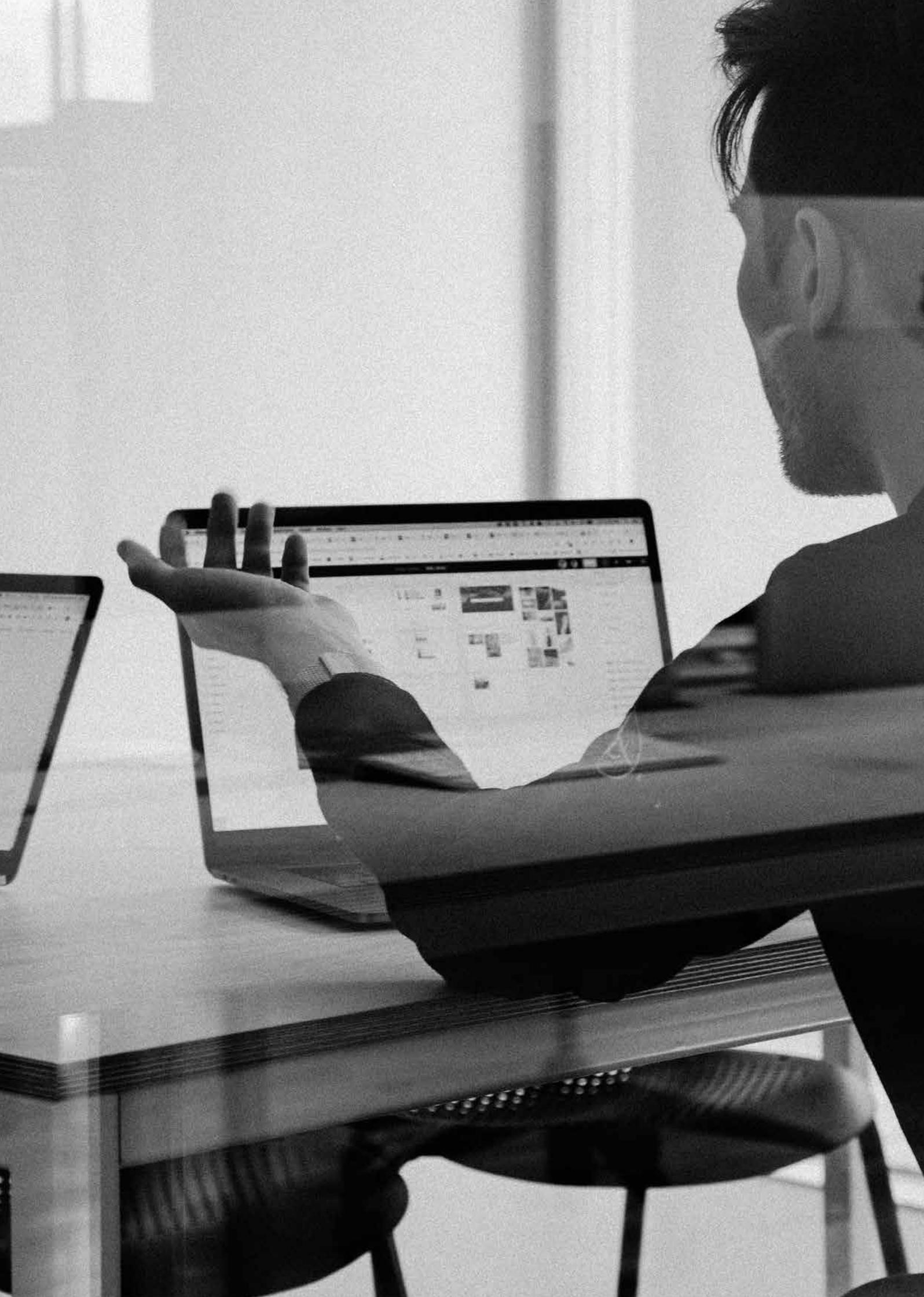


Arbeiten in Deutschland



1. Einleitung	5
2. Der deutsche Arbeitsmarkt	6
2.1. Zahlen und Fakten	6
3. Erwartungen von Arbeitgebern an Hochschulabsolvent*innen	7
3.1. Fachwissen	7
3.2. Praxiserfahrung	7
3.3. Sprachkenntnisse	8
3.4. IT Skills	9
3.5. Soft Skills	9
4. Arbeiten während des Studiums	10
4.1. Rechtliche Bedingungen für das Arbeiten während des Studiums	10
4.2. Stellensuche für Studierendenjobs	10
4.3. Praktikum	10
4.4. Typische Studi-Jobs: studentische oder wissenschaftliche Hilfskraft, Werkstudierendenstelle, Nebenjob	11
4.5. Arbeitszeugnis	11
5. Berufseinstieg nach dem Studium	13
5.1. Rechtliche Bedingungen für das Arbeiten nach dem Studium	13
5.2. Typische Einstiegsstellen	13
– Direkteinstieg	
– Traineeship	
– Volontariat	
– Referendariat	
– Unternehmensgründung und Selbstständigkeit	
6. Stellensuche für den Berufseinstieg	14
7. Der Bewerbungsprozess	15
7.1. Bewerbungsunterlagen	15
7.2. Vorstellungsgespräch	16
7.3. Assessment Center	16
7.4. Das Jobangebot	17
8. Gehalt	17
9. Arbeitskultur in Deutschland	18
9.1. Pünktlichkeit	18
9.2. Arbeitsfluss	18
9.3. Entscheidungen	18
9.4. Begrüßung	18
9.5. Titel	19
9.6. Kleidung	19
9.7. Privates bei der Arbeit	19
10. FAQ	19



1. Einleitung

Vielleicht hast Du vor kurzem Dein Studium an der Universität Konstanz begonnen, vielleicht hast Du auch schon ein paar Semester hier verbracht. Egal, ob Du ganz neu oder schon länger hier bist: Der Career Service der Uni Konstanz heißt Dich herzlich willkommen! Mit dieser Broschüre möchten wir auf Deine ganz spezifischen Fragen als internationale*r Studierende*r eingehen, der/die sich für eine berufliche Zukunft in Deutschland interessiert.

Der Career Service unterstützt Studierende beim Übergang vom Studium in den Beruf. Schon während Deines Studiums kannst Du unsere Angebote nutzen, um herauszufinden, welche Möglichkeiten sich für Dich nach dem Studium bieten und um Dich auf Dein Berufsleben vorzubereiten. Du kannst zum Beispiel unsere Vorträge zu Bewerbungs- und Karrierethemen besuchen, bei Veranstaltungen und am Karrieretag kontaktpunkt Alumni und Arbeitgeber kennenlernen, oder Dich von uns individuell zu Fragen zum Praktikum, Arbeiten während des Studiums oder Deinem Berufseinstieg beraten lassen. Und das ist noch nicht alles! Unsere aktuellen Veranstaltungen und Angebote findest Du auf unserer **Website**¹.

Falls Du Dich fragst, was den deutschen Arbeitsmarkt auszeichnet, wie Du einen Berufseinstieg vorbereiten kannst, was es mit Arbeitszeugnissen auf sich hat und was Du an Deinem ersten Arbeitstag eigentlich anziehen sollst, findest Du in dieser Broschüre nützliche Hinweise. Wir haben außerdem viele Links zusammengestellt und Angebote an sowie außerhalb der Uni gesammelt, die Dir bei der Vorbereitung auf Dein Berufsleben in Deutschland helfen. Wenn Du weitere Fragen hast oder z.B. eine Bewerbung vorbereitetest, melde Dich bei uns für ein Beratungsgespräch! Wir freuen uns, Dich persönlich kennenzulernen und mit Dir über Deine Erfahrungen, Fragen und Möglichkeiten zu sprechen.

Dein Career Service Team



Auf den folgenden Seiten verweisen wir oft auf nützliche Webseiten, mit denen Du Dich weitergehend informieren kannst. Wenn Du die gedruckte Version dieses Guides in den Händen hältst, findest Du auf den letzten Seiten eine Linkliste sowie einen QR-Code zur PDF-Version. In der PDF-Version kannst Du einfach auf die entsprechende Stelle im Text klicken, um den Link zu öffnen.

2. Der deutsche Arbeitsmarkt

2.1. Zahlen und Fakten

Der deutsche Arbeitsmarkt bietet gut ausgebildeten internationalen Fachkräften grundsätzlich sehr gute Einstiegsmöglichkeiten. Mit einer Gesamtarbeitslosigkeit von 5,0% hatte er 2019 die zweitniedrigste Quote innerhalb der EU. Die Arbeitslosigkeit von Akademiker*innen war noch niedriger, sie lag in Deutschland bei 2,1%. Immer wieder wird in Deutschland ein so genannter „Fachkräftemangel“ festgestellt. Momentan werden in Deutschland insbesondere in medizinischen und Pflegeberufen sowie im Baugewerbe Fachkräfte benötigt. Aber auch Spezialisten der Fachrichtungen Ingenieurwissenschaften und der MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) werden auf dem deutschen Arbeitsmarkt dringend gesucht. Insgesamt bilden internationale Arbeitskräfte etwa 10% der in Deutschland arbeitenden Akademiker*innen.

Diese positive Lage am Arbeitsmarkt blieb über Jahre stabil. Doch der weltweite Ausbruch der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 wird voraussichtlich auch auf den deutschen Arbeitsmarkt Einfluss haben. Da die Lage nach wie vor dynamisch ist, kann derzeit keine tragfähige Prognose abgegeben werden. Der Career Service verfolgt die Entwicklungen am Arbeitsmarkt und informiert auf der **Website**¹ über aktuelle Entwicklungen und Trends. Wenn Du mehr wissen möchtest, wende Dich mit Deinen Fragen gerne an uns unter cs.beratung@uni-konstanz.de

Die Namen der großen Unternehmen mit Hauptsitz in Deutschland sind weltbekannt. Dennoch wird Deutschland vor allem durch sogenannte „Kleine und Mittlere Unternehmen“ geprägt (KMU). Das sind Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeiter*innen und/oder einem Jahresumsatz von weniger als 50 Millionen Euro. Unter diesen Unternehmen finden sich auch zahlreiche Hidden Champions, deren Namen nicht so bekannt sind, die in ihrem Bereich aber zu den Weltmarktführern zählen. Etwa 99% der deutschen Unternehmen sind **KMU**²

und etwa 61% der Arbeitnehmer*innen in Deutschland arbeiten in einem solchen Unternehmen.

Weiterlesen:

Die **Bundesagentur für Arbeit**³ unterstützt Arbeitssuchende auf dem Weg in den Beruf, ist für die Auszahlung der Arbeitslosenversicherung zuständig und stellt aktuelle **Statistiken**⁴ zum Arbeitsmarkt in Deutschland vor.

Die Initiative **WeIKMU**⁵ bringt internationale Studierende und Absolvent*innen mit kleinen und mittelständischen Unternehmen zusammen und bietet viele Infos zu Bewerbung und Karriere bei diesen Unternehmen.

Make it in Germany⁶ ist das Portal der Bundesregierung für ausländische Fachkräfte. Es informiert umfassend über Beratungsangebote, immigrationsrechtliche Bestimmungen, Arbeiten und Alltag in Deutschland.

3. Erwartungen von Arbeitgeber*innen an Hochschulabsolvent*innen

Hättest Du es gewusst? Arbeitgeber*innen in Deutschland legen großen Wert auf die praktischen Erfahrungen von Bewerber*innen: In der Studie **JobTrends**¹ 2017 vom Staufenberg Institut und Kienbaum stufen 81% der befragten Personaler*innen Praxiserfahrungen wichtiger als einen sehr guten Studienabschluss in Regelstudienzeit ein. Klar ist aber mit Blick auf die fachliche Qualifikation: 50% der Personaler*innen legen Wert auf eine gute Abschlussnote und bevorzugen einen Masterabschluss. Im Falle internationaler Absolvent*innen gilt zudem: Um eine gute Stelle zu finden, sollte das Deutschniveau mindestens bei B2 liegen und auch für ein Praktikum werden Grundkenntnisse der Sprache meist vorausgesetzt.

Extra-Tipp:

Eine gute Vorbereitung auf die deutsche Arbeitswelt während des Studiums erleichtert nach Abschluss den Übergang in den Beruf. Es ist dabei nicht leicht, neben dem Studium auch noch im Blick zu behalten, welche berufsrelevanten Kompetenzen man sich aneignen sollte und welche Angebote man wahrnehmen könnte. Deshalb wurde das **Career Passport Programm**² speziell für internationale Studierende entwickelt. Es bietet mit seinen Veranstaltungen eine zertifizierte und studienbegleitende Vorbereitung auf den Berufseinstieg in Deutschland. Und wenn Du Dich für den Newsletter anmeldest, verpasst Du kein Angebot, das Dich bei Deiner persönlichen Karriereplanung unterstützt. Melde Dich am besten gleich auf der Website des Career Service an.

3.1. Fachwissen

Abschlüsse und Zertifikate sind wichtig in Deutschland. Allgemein ist Deutschland konservativer als andere Länder, wie zum Beispiel UK, wenn es um Abschlüsse und Arbeitsfelder geht. Manche Berufe, zum Beispiel im juristischen oder medizinischen Bereich, kann man in Deutschland nur mit einem bestimmten Abschluss ausüben. Doch obwohl in Stellenausschreibungen häufig

Absolvent*innen von bestimmten Studiengängen gesucht werden, lohnt es sich in jedem Fall, auch nach Ausschreibungen für angrenzende Fächer zu suchen. Wenn Du findest, Du passt gut zu der Stelle, obwohl Du ein anderes Fach studiert hast, kannst Du Dich trotzdem bewerben und im Anschreiben begründen, warum Du für die Stelle geeignet bist. Wenn Du Dir unsicher bist, ob eine Bewerbung mit Deinem Studienabschluss berücksichtigt wird, kannst Du vorab beim Arbeitgeber nachfragen.

Zusätzlich zum Studienprogramm kannst Du Dein Fachwissen vertiefen, indem Du neben den vom Curriculum vorgeschriebenen Kursen z.B. Summer Schools oder Konferenzen besuchst. Eine gute Möglichkeit, vertiefende Einsichten zu gewinnen, stellen Jobs als studentische Hilfskraft bei einem Forschungsprojekt dar. Nutze auch die Beratungsangebote des Fachbereichs und die Sprechstunden der Professor*innen und Dozent*innen, um Deinen individuellen Studienplan regelmäßig zu besprechen. Tipp: Lass Dich in den E-Mail-Verteiler des Fachbereichs aufnehmen, um frühzeitig von aktuellen Veranstaltungen und Angeboten zu erfahren.

3.2. Praxiserfahrung

Neben Deinem Fachwissen sind beim Jobeinstieg erste Berufserfahrungen und Zusatzqualifikationen gefragt! Fast gleichauf mit Englischkenntnissen (mit 77% an erster Stelle) geben 73% der im Rahmen der Studie JobTrends 2017 nach den wichtigsten Zusatzqualifikationen befragten Unternehmen an, dass ihnen Praktika wichtig sind. Auch Arbeitserfahrung (53%) ist von Vorteil. Solche Praxiserfahrungen kannst Du bereits während Deines Studiums sammeln – etwa im Rahmen von praxisnahen Kursen und Praktika, als studentische Hilfskraft, als Werkstudierende oder im studiennahen Nebenjob. Eine weitere Möglichkeit ist es, die Abschlussarbeit in einem Unternehmen oder zu einem praxisnahen Thema zu schreiben. Du kannst auch einem Verein beitreten

oder Dich ehrenamtlich engagieren, um auf diese Weise praktische Erfahrung zu sammeln.

Verschiedene Angebote an der Universität Konstanz helfen Dir, praxisrelevante Kompetenzen aufzubauen: Am **SQ-Zentrum**³ kannst Du Schlüsselqualifikationen erwerben und praktische Projekterfahrung in transferorientierten Kursen sammeln.

Einen kurzen, ersten Einblick in die deutsche Arbeitswelt bietet das **Job Shadowing**⁴ und gibt Dir als International zudem eine Gelegenheit, Deine Deutschkenntnisse in einem professionellen Umfeld zu erproben.

Achtung, das ist noch lange nicht alles! Viele weitere Tipps findest Du unter Punkt 3: Arbeiten während des Studiums.

3.3. Sprachkenntnisse

Sicher ist: *Sehr gute Deutschkenntnisse* sind für die meisten Unternehmen hier eine zentrale Einstellungs voraussetzung. In der internen Kommunikation, aber gerade auch im Kontakt zu Kund*innen und Geschäftspartner*innen bleibt Deutsch unverzichtbar. Mit guten Deutschkenntnissen erhöhst Du die Chance auf einen gut bezahlten Job, der Deiner Qualifikation entspricht. Egal, wie international ein Unternehmen aufgestellt ist – dass Du Deutsch sprichst, zeigt Deinen Kolleg*innen und Deinem Arbeitgeber, dass Du Dich leicht in das Team integrieren kannst und Du echtes Interesse an einer (beruflichen) Zukunft in Deutschland hast.

Darum nutze die Zeit Deines Studiums, um Deutsch (idealerweise Level B2 und höher) zu lernen – im Nebenjob, in Seminaren, Sprachkursen, im Gespräch mit Deutschen. Nie wieder wirst Du so kostengünstig und einfach Deutsch lernen können. Gleichzeitig ist es für viele Jobs und Praktika wichtig, dass Du *sehr gute*

Englischkenntnisse hast. Das beinhaltet auch eine sehr gute Aussprache. Nutze Deine Zeit in Konstanz, um auch daran zu arbeiten.

Die Universität unterstützt Dich beim Sprachenlernen mit vielfältigen Angeboten: Wenn Du an der Universität Konstanz studierst, kannst Du am **Sprachlehrinstitut (SLI)**⁵ kostenlos Kurse belegen. Das Angebot umfasst nicht nur Deutsch und Englisch, sondern viele weitere Sprachen. In manchen Studiengängen kannst Du Dir sogar die durch Sprachkurse erworbenen ECTS anrechnen lassen. Und wenn Du keine Zeit hast, einen Kurs zu besuchen, kannst Du Deine Sprachkenntnisse im Selbstlernzentrum vertiefen.

Das International Office organisiert im September und im März **Deutsch-Intensivkurse**⁶ für Austauschstudierende und Erstsemester*innen. Es sind aber in der Regel noch Plätze frei, so dass Du auch in späteren Semestern noch teilnehmen kannst. Infos findest Du auf der Website des International Office.

Wenn Dir vor allem die Übung fehlt und Du Dich über neue Kontakte freust, kannst Du Dich für das **Tandem-Programm**⁷ anmelden. Du wirst an einen Muttersprachler vermittelt, mit dem Du ungezwungen Deine Zielsprache üben kannst, und hilfst ihm gleichzeitig, Deine eigene Sprache zu lernen. Die Vermittlung übernimmt das SLI.

Eine weitere Möglichkeit zum Üben von Fremdsprachen bietet das **Language Café Konstanz**⁸. Sprachbegeisterte Menschen, die mal wieder ihre Muttersprache sprechen möchten, oder Sprachlerner, die ihre Sprachkenntnisse in entspannter Atmosphäre erweitern wollen – alle sind bei den Treffen willkommen, die meist in verschiedenen Lokalen in Konstanz stattfinden. Termine werden über die Facebookseite des Language Cafés Konstanz bekannt gegeben. Und auch die Hochschulgruppe des Café Mondial e.V. bringt Menschen im *Sprachlerncafé* zusammen. Termine werden auf **Facebook**⁹ und der **Website**¹⁰ des Vereins veröffentlicht.

3.4. IT-Kenntnisse und Datenkompetenz

Egal, welchen Beruf Du nach Deinem Studium einschlagen wirst: Du kannst Dir sicher sein, dass Du mindestens einen Teil Deiner Aufgaben mit Hilfe eines Computers erledigen wirst. Und auch, wenn der Umgang mit Computer, Smartphone und Co heute ganz alltäglich ist, lohnt es sich in vielen Fällen, Deine IT-Kenntnisse während des Studiums gezielt zu vertiefen. Je nach Wunschbranche und -stelle sind hier unterschiedliche Fähigkeiten gefragt: Programmiersprachen, exzellente Excel-Skills, Erfahrung mit Content-Management-Systemen oder Statistiktools und andere Kenntnisse sind gefragt auf dem Arbeitsmarkt. Zusätzlich erwarten viele Unternehmen spätestens seit der Corona-Pandemie, dass ihre Mitarbeiter*innen souverän mit Videokonferenzen und anderen digitalen Kollaborationstools umgehen können. Um einen Eindruck zu bekommen, welche IT-Fähigkeiten hoch im Kurs stehen, kannst Du einfach mal durch ein paar aktuelle Stellenausschreibungen stöbern. Und wenn Du herausgefunden hast, was Du gerne lernen oder vertiefen möchtest, kannst Du diese Angebote nutzen:

Das **Kommunikations-, Informations-, Medienzentrum (KIM)**¹¹ bietet Studierenden verschiedene IT-Kurse an. Und auch das Angebot des **Zentrums für Schlüsselqualifikationen**¹² kannst Du nutzen, um neue Fähigkeiten zu lernen – vom Programmieren über die digitale Mediengestaltung und vieles mehr. Zudem vermitteln viele *Fachbereiche* für das jeweilige Studienfach besonders relevante Kenntnisse in ihren Kursen. Diese findest Du immer im aktuellen Vorlesungsprogramm auf ZEuS.

Ein neues innovatives Angebot der Universität Konstanz ist der **Advanced Data and Information Literacy Track**¹³ – kurz *ADILT* genannt. Er eignet sich sowohl für Datenbegeisterte als auch Datenneulinge aller Disziplinen und wenn Du das 30 ECTS umfassende Programm abgeschlossen hast, erhältst Du ein Zertifikat über Deine Daten- und Informationskompetenz. Diese Fähigkeiten sind sehr gefragt auf dem deutschen Arbeitsmarkt!

Auch im Internet finden sich viele kostenpflichtige und kostenlose Kurse, die Du nutzen kannst, um Deine IT-Kenntnisse zu vertiefen. Als Studierender erhältst Du bei einigen Anbieter*innen einen Rabatt auf die Kurskosten. Es kann sich also lohnen, sich schon während des Studiums über solche Angebote weiterzubilden.

3.5. Soft Skills

Teamfähigkeit, Eigeninitiative, Belastbarkeit – sogenannte Soft Skills werden in fast jeder Stellenanzeige gesucht. Du solltest deshalb die Studienzeit auch nutzen, um zu beobachten, wo Deine Stärken liegen, und herauszufinden, was Dir Spaß macht. Bei zahlreichen Klausuren, Fristen für Hausarbeiten und Terminen für Präsentationen hast Du problemlos den Überblick, verschwitzt nie eine Deadline und planst für alles genug Zeit ein? Super, Du arbeitest sehr strukturiert und organisiert. In Deiner Freizeit spielst Du im Fußballverein und Du hast gemeinsam mit Kommiliton*innen in einem Praxisseminar eine App programmiert? Dann ist Teamfähigkeit Dein Ding. Nutze Deine Studienzeit, um verschiedene Dinge auszuprobieren und herauszufinden, was Dir liegt und was Du gerne tust. Neben dem Studium zeigen Dir auch Hobbies, Dein Nebenjob oder soziales Engagement, wo Deine Stärken liegen.

Soft Skills sind oft Teil Deiner Persönlichkeit oder Fähigkeiten, die Du durch Deine Lebenserfahrung erworben hast. Aber Du kannst sie auch gezielt trainieren. Beim **Career Service**¹⁴ und **SQ-Zentrum**¹⁵ findest Du viele Kurse, zum Beispiel zu Kommunikations- und Präsentationsfähigkeiten oder Konfliktmanagement.

4. Arbeiten während des Studiums

4.1. Rechtliche Bedingungen für das Arbeiten während des Studiums

Während Deines Studiums kannst Du als sogenannte*r Drittstaatler*in mit Deinem Visum oder Aufenthaltstitel zum Zweck des Studiums in der Regel 120 volle oder 240 halbe Tage im Jahr arbeiten. Wenn Du mehr Tage arbeiten oder eine selbstständige Tätigkeit aufnehmen willst, benötigst Du die Zustimmung der Ausländerbehörde.

Zwei Ausnahmen gibt es:

Tätigkeiten als wissenschaftliche oder studentische Hilfskraft darfst Du zeitlich unbegrenzt ausüben. Die Ausländerbehörde muss informiert werden.

Unbezahlte und bezahlte Pflichtpraktika im Studium und Praktika in Unternehmen zur Anfertigung der Abschlussarbeit werden nicht auf die Beschäftigungszeit von 120 vollen/240 halben Tage im Jahr angerechnet. Eine Zustimmung der Ausländerbehörde ist nicht nötig. Freiwillige Praktika aber sind nur im festgelegten Zeitrahmen der erlaubten Beschäftigungszeit oder mit Zustimmung der Ausländerbehörde möglich.

Wenn Du aus einem Land der EU oder aus Norwegen, Liechtenstein, Island oder der Schweiz kommst, bist Du auf dem Arbeitsmarkt den Deutschen gleichgestellt und darfst hier ohne besondere Einschränkung arbeiten. Schweizer*innen müssen dies aber bei der zuständigen Ausländerbehörde anzeigen.

Neben den aufenthaltsrechtlichen Bestimmungen gibt es noch andere rechtliche Bestimmungen und Formalitäten, die zum Beispiel die sozialen Abgaben oder die Krankenversicherung betreffen. Einen Überblick über die wichtigsten Regelungen findest Du auf der Seite des **International Office**¹.

4.2. Stellensuche für Studierendenjobs

Stellenangebote für Studierendenjobs, studentische Hilfskraftstellen und Praktika findest Du zum Beispiel im **Jobportal des Career Service**² in ZEuS. Manche Fachbereiche pflegen zusätzlich eine eigene Praktika-Datenbank, die Du auf den jeweiligen Webseiten findest. Stellen als studentische Hilfskraft werden häufig auch in den Fachbereichen und deren Mailinglisten ausgeschrieben. Weitere studentische Nebenjobs finden sich auf der Seite des Studierendenwerks **Seezeit**³. Es lohnt sich auch, an der Uni und in der Stadt die Augen nach Aushängen offen zu halten, in denen offene Stellen angekündigt werden.

4.3. Praktikum

Da erste Berufserfahrungen eine wichtige Qualifikation für den Berufseinstieg sind, stellen Praktika eine große Chance dar. Du erhältst einen Einblick in den deutschen Arbeitsalltag, sammelst praktische Erfahrungen und knüpfst Kontakte in die Arbeitswelt. Am besten nutzt Du diese Gelegenheit schon im Studium. Viele Studiengänge schreiben mittlerweile auch Pflichtpraktika vor. Um ein solches zu absolvieren, musst Du immatrikuliert sein. Es besteht dabei kein gesetzlicher Anspruch auf eine Vergütung, eine freiwillige Bezahlung durch das Unternehmen ist aber möglich und in bestimmten Branchen auch üblich. Ein freiwilliges Praktikum ist nur bis zu einer Länge von 3 Monaten vom Mindestlohn ausgenommen. Wenn es länger dauert, ist das Unternehmen verpflichtet, Dir den Mindestlohn zu zahlen. Leider hält dies in der Praxis häufig Unternehmen davon ab, freiwillige Praktika anzubieten, die länger als drei Monate dauern. Für Pflichtpraktika gibt es deutlich mehr Angebote.

Damit Du vom Praktikum bestmöglich profitierst, unterstützen wir Dich mit einem **E-Learning Tool**⁴ in Ilias. Es hilft Dir bei der Suche nach einem passenden Prakti-

kumsplatz und begleitet Dich während der Durchführung mit kleinen Reflexionsaufgaben, damit Du auch Monate später bei Deiner Bewerbung auf den ersten Job nach dem Studium noch weißt, welche Fähigkeiten Du Dir durch das Praktikum angeeignet hast.

4.4. Typische Studi-Jobs: studentische oder wissenschaftliche Hilfskraft, Werkstudierendenstelle, Nebenjob

Viele Studierende arbeiten nebenbei als studentische oder wissenschaftliche Hilfskraft in der Forschung, an Lehrstühlen, in der Uni-Verwaltung oder auch bei Sesszeit. Besonders, wenn Du nach dem Studium eine wissenschaftliche Karriere anstrebst, kann die Mitarbeit in einem Forschungsprojekt ein guter erster Einblick sein. Als Werkstudierende*r arbeitest Du in einem Unternehmen, wobei die Tätigkeit eine fachliche Nähe zu Deinem Studium aufweist. Du sammelst dabei also wertvolle Praxis- und Branchenerfahrung, die beim Berufseinstieg hilfreich sein wird. Aber auch Nebenjobs, die nicht direkt mit Deinem Studium in Verbindung stehen, können Dir nützliche Fähigkeiten vermitteln. So ist es in der Gastronomie wichtig, auch in stressigen Situationen den Überblick zu behalten. Im Einzelhandel musst Du Dich auf Kunden einlassen können und Wünsche und Bedürfnisse anderer verstehen. Und als Betreuer*in auf Jugendfreizeiten zeigst Du Verantwortungsbewusstsein und Organisationsfähigkeit.

Weiterlesen:

Weitere Infos zu aufenthalts- und sozialrechtlichen Bedingungen für das Arbeiten während des Studiums findest Du auf den Seiten des **DAAD**⁵ und der Initiative **Study in Germany**⁶.

4.5. Arbeitszeugnis

Egal, welche Art von Job oder Praktikum Du machst – am Ende Deiner Anstellung solltest Du nach einem Arbeitszeugnis fragen. Du wirst es für zukünftige Bewerbungen brauchen! Das Arbeitszeugnis ist in anderen Ländern völlig unbekannt, in Deutschland gehört es zu einer vollständigen Bewerbung dazu. Es wird von Deinem*r ehemaligen Arbeitgeber*in ausgestellt, wenn Du eine Stelle verlässt. Wenn Du lange für eine*n Arbeitgeber*in arbeitest oder intern die Position gewechselt hast, kannst Du auch nach einem Zwischenzeugnis fragen.

Das Arbeitszeugnis beurteilt Deine Leistung als Arbeitnehmer*in und ist deshalb für mögliche zukünftige Arbeitgeber*innen besonders interessant. Was darin genannt werden sollte, ist genau festgelegt: Die Dauer Deiner Anstellung, Deine Aufgaben und Dein Verhalten gegenüber Kolleg*innen, Vorgesetzten und Kund*innen etwa. Eine juristische Regelung erscheint auf den ersten Blick skurril: Das Arbeitszeugnis muss positiv formuliert sein, auch wenn die Leistung des Mitarbeiters oder der Mitarbeiterin schlecht war. Das führt dazu, dass ein positiv klingender Satz eine schlechte Note bedeuten kann: „Er hat die ihm übertragenen Aufgaben überwiegend zu unserer Zufriedenheit erledigt“ weist auf eine unterdurchschnittliche Leistung hin. Entsprechend enthält ein gutes Arbeitszeugnis oft etwas übertrieben wirkendes Lob: „Er hat die ihm übertragenen Aufgaben stets zur vollsten Zufriedenheit erfüllt.“ Gerade wenn Deutsch nicht Deine Muttersprache ist, kann es sehr schwierig sein, die Formulierungen in einem Arbeitszeugnis zu entschlüsseln. Frage Deine deutschen Freund*innen oder den Career Service, ob sie Dir bei der Einschätzung Deines Arbeitszeugnisses helfen.

Von diesen sonderbaren rechtlichen Bestimmungen solltest Du Dich aber nicht abschrecken lassen. Wenn Du während Deines Studiums ein Praktikum absolvierst oder einem Nebenjob nachgehst, frage auf jeden Fall

nach einem Arbeitszeugnis. Ein gutes Arbeitszeugnis kann zukünftige Arbeitgeber*innen überzeugen, dass sie Dich im Bewerbungsverfahren näher kennenlernen wollen.

Und als International hast Du einen überzeugenden Nachweis, dass Du Dich in der deutschen Arbeitskultur bereits gut auskennst.



5. Berufseinstieg nach dem Studium

Langfristig betrachtet sind internationale Studierende genauso erfolgreich bei der Jobsuche in Deutschland wie ihre einheimischen Kommiliton*innen – auch wenn sie tendenziell etwas mehr Zeit benötigen, bis sie eine passende Position finden (30% suchen ein Jahr oder länger). Mit guten Deutschkenntnissen (am besten Level B2 oder höher) steigen Deine Chancen für einen erfolgreichen Berufseinstieg auf eine Deiner fachlichen Qualifikation entsprechenden Stelle. Wenn Du Dich am Arbeitsplatz gut auf Deutsch verständigen kannst, profitieren Unternehmen besonders von Deinen Qualifikationen als International – Deinen zusätzlichen Sprachkenntnissen, Deinen interkulturellen Kompetenzen und indem sie die Vielfalt im Unternehmen steigern und so kreative Ideen und flexible Lösungen fördern.

5.1. Rechtliche Bedingungen für das Arbeiten nach dem Studium

Du möchtest nach Deinem Abschluss gerne in Deutschland arbeiten? Bevor Du dich auf die Jobsuche begibst, gilt es, sich über die aufenthaltsrechtlichen Regelungen zur Ausübung einer Erwerbstätigkeit in Deutschland zu informieren. Diese unterscheiden sich je nachdem, ob Du Staatsangehörige*r aus der Europäischen Union (EU), aus Island, Liechtenstein, Norwegen, der Schweiz oder Staatsangehörige*r aus einem sogenannten „Drittstaat“ bist.

Im ersten Fall genießt Du als Arbeitnehmer*in Freizügigkeit. Du hast den gleichen Zugang zum Arbeitsmarkt wie Studierende und Absolvent*innen aus Deutschland und benötigst keine Zustimmung der Behörden, um hier zu arbeiten – Schweizer*innen müssen ihre Erwerbstätigkeit aber der zuständigen Ausländerbehörde melden.

Wenn Du Angehörige*r eines „Drittstaats“ bist, benötigst Du einen Aufenthaltstitel, um in Deutschland arbeiten zu können. Für internationale Studierende ist dies in

der Regel die Aufenthaltserlaubnis zum Zweck des Studiums. Hast Du Dein Studium erfolgreich abgeschlossen, kannst Du die Aufenthaltserlaubnis bis zu 18 Monate verlängern lassen, um einen Job zu finden. In dieser Zeit kannst Du jeder Erwerbstätigkeit nachgehen, ohne eine behördliche Zustimmung zu brauchen.

Welchen Aufenthaltstitel Du benötigst, sobald Du eine Arbeitsstelle gefunden hast, erklärt die Bundesregierung auf der Website „**Make it in Germany**“¹. Bei Fragen hilft die zuständige Ausländerbehörde. Weitere Infos zur Arbeit nach dem Studium kannst Du auch bei „**Study in Germany**“² finden.

5.2. Typische Einstiegsstellen

Im Anschluss an das Studium kannst Du auf verschiedenen Wegen in den Beruf einsteigen. Im Folgenden stellen wir Dir die typischen Einstiegsstellen vor.

– Direkteinstieg

Der Direkteinstieg eignet sich für Absolvent*innen, die nach ihrem Abschluss schnell in eine verantwortungsvolle Position kommen wollen. Die Position und Aufgaben sind üblicherweise klar definiert. Nach einer relativ kurzen Einarbeitungszeit eignet sich der/die Berufseinsteiger*in das weitere Know-How an, während er/sie bereits eigene Projekte übernimmt. Manko: Es bleibt meist wenig Zeit, die Abläufe des Unternehmens in ihrer Gesamtheit kennenzulernen.

– Traineeship

Wem es wichtig ist, sich einen guten Eindruck von der Gesamtstruktur des Unternehmens und seiner unterschiedlichen Abteilungen und Abläufe zu verschaffen, ist einem Trainee-Programm genau richtig. Zwischen 6 und 24 Monate durchlaufen Berufseinsteiger*innen verschiedene Stationen und profitieren meist von Weiterbildungen und/oder einem Mentoring. Nach der

Ausbildung sollen die Trainees häufig verantwortungsvolle Positionen im Unternehmen übernehmen.

– Volontariat

Volontariate erfüllen einen ähnlichen Zweck wie ein Traineeship. Der große Unterschied besteht darin, dass Volontariatsstellen überwiegend in der Kultur- und Medienbranche ausgeschrieben werden – etwa im journalistischen Bereich. Daher bewerben sich gerade Geisteswissenschaftler*innen auf Volontariate. Hier ist oft keine direkte Übernahme im Anschluss vorgesehen.

– Referendariat

Diesen bis zu zweijährigen Vorbereitungsdienst absolvieren angehende Lehrer*innen, Jurist*innen, aber auch Berufsanfänger*innen im höheren Staatsdienst (z.B. staatliche Bibliotheken, Stadtplanung und Forstwesen).

– Unternehmensgründung und Selbstständigkeit

Oder einfach selbst ein Unternehmen gründen? Einige Studierende machen sich schon während des Studiums mit einem kleinen Start-up beruflich selbstständig. Die Universität Konstanz bietet mit der Gründungsberatung **kilometer1**³ einen ersten Anlaufpunkt für interessierte Studierende! In manchen Berufen kannst Du auch als Selbstständige*r arbeiten, zum Beispiel als Journalist*in oder Informatiker*in. Weil jede Situation anders ist und je nach Lage unterschiedliche Regelungen gelten, solltest Du das vielfältige Beratungsangebot bei der Gründung wahrnehmen. Übrigens kannst Du auch als Drittstaatler*in selbstständig in Deutschland arbeiten oder ein Unternehmen gründen. Wenn Du ein Studium in Deutschland abgeschlossen hast, gelten für Dich sogar vereinfachte Bedingungen.

6. Stellensuche für den Berufseinstieg

Du hast dich entschlossen, Deine berufliche Zukunft in Deutschland zu starten? Dann stellt sich die Frage, wie und wo Du freie Stellen finden kannst. Es gibt vielfältige Wege für den Berufseinstieg, die wir Dir hier vorstellen. Am besten verfolgst Du mehrere Strategien gleichzeitig.

Die erste und vielleicht beste Jobbörse? Dein eigenes Netzwerk. In Deutschland werden weiterhin rund ein Drittel aller Stellen über persönliche Kontakte neu besetzt. Daher gilt es, frühzeitig ein berufliches Netzwerk aufzubauen. Am besten beginnst Du damit bereits während des Studiums. Neben Deiner Familie und Deinen Bekannten gibt es weitere gute Möglichkeiten zum Ausbau eines Netzwerks: Praktika und Studi-Jobs bei potenziellen Arbeitgeber*innen liefern erste Kontakte, die Du zum Beispiel über professionelle Netzwerke wie LinkedIn oder XING pflegen kannst. Manchmal ist es auch möglich, Deine Abschlussarbeit in einem Unternehmen zu schreiben, und auch wenn Du Dich ehrenamtlich engagierst, lernst Du interessante Leute kennen. Bleibe mit Deinen Professor*innen, Dozent*innen und Kommiliton*innen in Kontakt (zum Beispiel in Alumnigruppen auf XING oder LinkedIn). Du kannst auch an einem **Mentoring-Programm**¹ teilnehmen oder eine **Karrieremesse**² besuchen – beides gibt es auch an der Universität Konstanz.

Die naheliegende Vorgehensweise ist, online oder in Zeitungen nach Stellenausschreibungen zu suchen. Der Career Service pflegt auf ZEuS ein eigenes **Stellen- und Praktikportal**³. Auf der Seite des Career Service findest Du zudem verschiedene externe und spezialisierte Stellenbörsen und -suchmaschinen. Je nachdem, was Du studiert hast und in welchem Bereich Du arbeiten möchtest, solltest Du verschiedene Portale und Stichworte ausprobieren, um passende Resultate zu erreichen. Nimm Dir etwas Zeit, Dich mit den Suchmaschinen vertraut zu machen – es lohnt sich! Aber: Nur etwa 40% der Stellen werden über eine klassische Anzeige angeboten. Alle anderen Einstiegsstellen eröffnen sich auf anderem Weg.

7. Der Bewerbungsprozess

Du kannst auch eine sogenannte Initiativbewerbung schreiben. Das heißt, Du bewirbst Dich bei einem Unternehmen oder in einer Abteilung, obwohl dort gerade keine Stelle ausgeschrieben ist. Dies kann eine gute Möglichkeit sein, wenn Du Dich sehr für ein bestimmtes Unternehmen oder eine bestimmte Branche interessierst. Um mit dieser Form der Bewerbung erfolgreich zu sein, musst Du gut argumentieren: Wie kannst genau Du dem Unternehmen helfen? Bevor Du eine solche Bewerbung verfasst, solltest Du beim Unternehmen kurz nachfragen, ob Initiativbewerbungen generell berücksichtigt werden, damit Du Dir nicht umsonst viel Mühe machst.

Du hast eine Stelle gefunden, auf die Du Dich bewerben möchtest. Aber wie geht man dabei am besten vor? Den üblichen Ablauf des Bewerbungsprozesses stellen wir Dir in diesem Abschnitt vor.

7.1. Bewerbungsunterlagen

In der Regel werden in Deutschland recht umfangreiche Bewerbungsunterlagen verlangt. Dazu gehört ein Anschreiben, das auf die Stelle zugeschnitten ist, ein Lebenslauf sowie Kopien/Scans von Zeugnissen, Arbeitszeugnissen und weiteren Nachweisen. Du solltest Dich auf jeden Fall damit auseinandersetzen, welche formalen und inhaltlichen Anforderungen die Unterlagen erfüllen sollten. Diese unterscheiden sich in verschiedenen Ländern und können in Deutschland ganz anders sein als in Deinem Heimatland. Der Career Service hat einen **Guide**¹ erstellt, der Dir hilft, Unterlagen für eine Bewerbung in Deutschland zu erstellen.

Gerade für internationale Studierende stellt sich die Frage, in welcher Sprache sie die Bewerbungsunterlagen verfassen sollen. Als grobe Regel kann man sagen, dass Du Dich an der Stellenausschreibung orientieren kannst: Verfasse Deine Bewerbung am besten in der gleichen Sprache. Wenn Du unsicher bist oder Du keine Stellenausschreibung vorliegen hast, kannst Du auch beim Unternehmen nachfragen, welche Sprachen sie akzeptieren.

In jedem Fall sollten Deine Bewerbungsunterlagen frei von Fehlern sein. Frage also eine*n Muttersprachler*in, ob er/sie Deine Bewerbung durchlesen kann. Auch der Career Service bietet Bewerbungsunterlagen-Checks an. Bring einfach Deine Unterlagen in unsere wöchentliche Kurzsprechstunde oder schick sie uns per Mail, um ein Feedback zu erhalten.

7.2. Vorstellungsgespräch

Wenn Deine Unterlagen überzeugen, wirst Du zum Bewerbungsgespräch eingeladen. Dieser Schritt kann ganz unterschiedlich aussehen. Manchmal wirst Du am Telefon interviewt, manchmal werden Dir Fragen per Videokonferenz gestellt und natürlich gibt es auch persönliche Gespräche, bei denen Du Personaler*innen oder Vorgesetzte triffst. Egal, wie das Vorstellungsgespräch aussieht – wichtig ist, dass Du Dich gut darauf vorbereitest. Dazu gehört zum einen, dass Du Informationen über das Unternehmen, die Branche und die Stelle sammelst. Zum anderen solltest Du Dir auch überlegen, welche Deiner Fähigkeiten und Kenntnisse Du für das Unternehmen und insbesondere die Stelle einbringen kannst. Und sei Dir bewusst, dass auch Du im Gespräch Fragen stellen darfst und solltest. Im Vorstellungsgespräch geht es nicht nur darum, ob Du gut auf die Stelle passt, auch solltest Du herausfinden, ob Du gerne für das Unternehmen arbeiten möchtest.

Den typischen Ablauf und häufige Fragen im Vorstellungsgespräch stellen wir Dir jedes Semester in einem Vortrag vor. Wenn Du ihn verpasst hast, kannst Du Dir die **Aufzeichnung und Folien**² auch auf unserer Webseite ansehen. Falls noch Fragen offen sind, kontaktiere uns gerne! Außerdem gibt es die Möglichkeit, das Bewerbungsgespräch in einem Workshop des Career Service zu üben. Halte die Augen offen nach der Veranstaltung „Mock Interview“.

7.3. Assessment Center

Manche Unternehmen setzen im Rekrutierungsprozess sogenannte Assessment Center (AC) ein. Insbesondere für Traineestellen wird diese Auswahlmethode gerne genutzt. Bei einem AC werden Dir, meist zusammen mit einer Gruppe anderer Bewerber*innen, über ein bis drei Tage Aufgaben gestellt. Beim Bewältigen der Aufgaben

wirst Du beobachtet und anhand vorher festgelegter Kriterien bewertet. Ziel ist es, Deine Eignung, Fähigkeiten und Kompetenzen herauszufinden und so die ideale Person für eine Stelle zu finden. Manchmal werden Dir auch schon vorab Übungen zugeschickt, die online bearbeitet werden.

Ein AC besteht in der Regel aus verschiedenen Aufgabentypen, durch die kognitive Fähigkeiten, Persönlichkeit und Kompetenzen wie beispielsweise Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Analysefähigkeit möglichst objektiv getestet werden. So musst Du meist allein oder gemeinsam mit anderen Fallstudien bearbeiten, in Gruppendiskussionen Lösungen für vorgegebene Probleme finden, in Rollenspielen Konflikte lösen, eine Präsentation halten oder in Postkorbübungen Termine und Aufgaben priorisieren. Hinzu kommen häufig psychologische Fragebögen und Tests zum Allgemeinwissen, logischen Denken und mathematischen Fähigkeiten.

Auch ACs werden von den Unternehmen kontinuierlich weiterentwickelt. So enthalten viele ACs heute auch Aufgaben, die prüfen, ob Deine Persönlichkeit und Deine Ansichten gut zur Unternehmenskultur passen (sogenannter Cultural Fit). Auch ist der Fokus auf die Entwicklungs- und Lernfähigkeit der Kandidat*innen wichtiger geworden: Manche ACs testen, ob Du ein Feedback, das Du am Vortrag zu einer Aufgabe bekommen hast, bei einer ähnlichen Aufgabe in Dein Verhalten einfließen lässt.

Für das AC findet sich eine große Anzahl an Ratgebern und Übungsaufgaben, sowohl online als auch in Print. Du solltest diese Quellen zur Vorbereitung nutzen. Wenn Du die typischen Aufgaben in ACs kennst und weißt, worauf es dabei ankommt, kannst Du gelassener in das AC gehen – nicht zuletzt, weil viele Aufgaben gar nicht so schwierig sind, aber unter Zeitdruck bearbeitet werden müssen.

8. Gehalt

7.4. Das Jobangebot

Du konntest in allen Auswahlrunden überzeugen und hast einen Job angeboten bekommen – herzlichen Glückwunsch! Nun bist Du am Zug: Möchtest Du das Angebot annehmen?

Die meisten Unternehmen finden es in Ordnung, wenn Du noch eine Nacht darüber schläfst, bevor Du das Jobangebot zusagst. Schließlich möchte das Unternehmen auch, dass Du Dir Deiner Entscheidung sicher bist. Wenn Du das Angebot annimmst, erhältst Du vom Unternehmen weitere Informationen, welche Unterlagen für den Einstellungsprozess benötigt werden, wann und wo genau Dein erster Arbeitstag beginnt etc.

Und was, wenn Du das Angebot nicht annehmen möchtest? Auch dafür kann es gute Gründe geben, zum Beispiel wenn sich im Vorstellungsgespräch herausstellt, dass die Stelle nicht zu Deinen Vorstellungen passt, oder Du in der Zwischenzeit ein anderes Angebot angenommen hast. Auch dann solltest Du zeitnah und freundlich auf das Angebot reagieren, Deine Absage mitteilen und ggf. knapp die Gründe dafür nennen.

Du hast eine Absage bekommen? Diese Erfahrung bleibt leider im Bewerbungsprozess nicht aus und oft muss man viele Bewerbungen schreiben, bis man erfolgreich ist. Mach Dir bewusst: Die Absage bedeutet nicht, dass Deine Leistung nicht ausreicht, sondern nur, dass diesmal eine andere Bewerberin oder ein anderer Bewerber besser zum Unternehmen und zur Stelle gepasst hat. Die Erfahrungen, die Du aus dem Bewerbungsprozess gewonnen hast, können Dir bestimmt bei der nächsten Bewerbung helfen. Wenn Du nach dem Interview oder Assessment Center eine Absage erhalten hast, kannst Du auch um ein Feedback bitten. Das Unternehmen ist aber nicht verpflichtet, Dir ein Feedback zu geben.

Auf eine Sache freuen sich Berufseinsteiger oft besonders: Das erste richtige Gehalt. Aber wie viel sollte man verlangen, wenn man im Bewerbungsgespräch nach seinen Gehaltsvorstellungen gefragt wird? Und wie viel verdient man üblicherweise mit einem Job in Deutschland?

Die kurze Antwort ist: Es kommt darauf an. Um also abschätzen zu können, welches Gehalt angemessen ist, macht es Sinn zu recherchieren. Dabei solltest Du verschiedene Kriterien in Deine Recherche einbeziehen: Für welchen Tätigkeitsbereich bewerbe ich mich bzw. mit welchem Abschluss? Welche Branche? Handelt es sich um eine Einstiegsstelle, eine Traineeestelle, oder bewerbe ich mich mit Berufserfahrung? Auf der Website des Career Service findest Du eine **Übersicht von Gehaltsportalen**¹, die Du nutzen kannst.

Dabei solltest Du beachten, dass diese Portale meist das Brutto-Jahresgehalt angeben. In Deutschland bekommen Arbeitnehmer*innen in der Regel das Gehalt monatlich ausgezahlt – zuvor werden aber noch die Lohnsteuer und verschiedene Sozialleistungen (z.B. Arbeitslosenversicherung, Krankenversicherung, Rentenversicherung) abgezogen. Um zu erfahren, wie viel von Deinem Gehalt am Ende auf Deinem Konto landet, kannst Du einen **Brutto-Netto-Rechner**² nutzen.

Manchmal wird erwartet, dass Du im Anschreiben oder im Bewerbungsgespräch Deine Gehaltsvorstellungen nennst. Hier gibst Du dann immer das Brutto-Jahresgehalt an. Sei außerdem darauf vorbereitet, Deine Gehaltsvorstellungen zu begründen, zum Beispiel mit den Ergebnissen Deiner Gehaltsrecherche oder den besonderen Fähigkeiten, die Du mitbringst. Bei anderen Stellen ist das Gehalt nicht verhandelbar, zum Beispiel weil ein Tarifvertrag für alle Arbeitnehmer*innen abgeschlossen wurde oder das Unternehmen ein bestimmtes Budget für die Stelle festgelegt hat. Wenn das Gehalt in der Stellenausschreibung und während des Interviews nicht genannt wurde, kannst Du am Ende des Bewerbungsgesprächs danach fragen.

9. Arbeitskultur in Deutschland

Die Arbeitswelt in Deutschland gleicht in vielerlei Hinsicht derjenigen anderer Länder. Einige Besonderheiten sind jedoch im Berufsalltag zu beachten. Dabei gilt, wie bei allen allgemeinen Tipps, dass sich diese Charakteristika selbstverständlich in unterschiedlichen Unternehmen und Institutionen stark unterscheiden können – etwa in einem jungen Start-up in München oder einem mittelständischen Unternehmen in Hessen. Beobachte deshalb am Anfang ein wenig das Umfeld und frage bei Unklarheiten einfach freundlich nach. Das machen deutsche Berufseinsteiger*innen auch. Es werden alle Dein Bemühen unterstützen, Dich in einer neuen Arbeitskultur zurechtzufinden.

9.1. Pünktlichkeit

Es ist kein Klischee: Pünktlichkeit ist im deutschen Arbeitsalltag sehr wichtig. Schon eine Verspätung um 5 bis 10 Minuten zu einem Meeting gilt als unhöflich. Auch während eines Meetings wird darauf geachtet, dem Plan zu folgen. In der Regel sollten Diskussionen nicht zu sehr vom Thema abkommen. Lass Dich nicht von Deinen deutschen Freund*innen verwirren: In ihrer Freizeit mögen sie unpünktlich zu Verabredungen erscheinen, aber in einem professionellen Umfeld gilt das nicht.

9.2. Arbeitsfluss

Der Arbeitsfluss in Deutschland tendiert zu einem gleichmäßigen und raschen Tempo. Projekte sollen innerhalb des vorgesehenen Zeitplans abgeschlossen werden. Dabei ist neben der zügigen Umsetzung eine akkurate Durchführung zentral. Solltest Du eine Deadline nicht einhalten können, gib Deinen Kolleg*innen frühzeitig Bescheid und lege die Gründe für die Verzögerung dar. Im Allgemeinen wird recht direkt kommuniziert. Offen geäußerte sachliche Kritik ist üblich. Ein professioneller Umgang mit Kritik im Arbeitskontext ist daher gefragt,

auch wenn eine solch direkte Kommunikationsweise für viele Internationals zunächst unhöflich und gewöhnungsbedürftig wirken kann.

9.3. Entscheidungen

Hierarchien werden im deutschen Arbeitsalltag respektiert. Wenn Entscheidungen anstehen, wird der Dienstweg befolgt. Wende dich also mit Rückfragen und wichtigen Entscheidungen an Deinen direkten Vorgesetzten oder Deine Vorgesetzte. Bei Bedarf wird diese*r sie auf die nächsthöhere Managementebene weitertragen.

9.4. Begrüßung

Die allgemeine Begrüßungsform bevor Corona war ein kurzer und fester Händedruck, und auch zum Abschied war der Händedruck üblich. Während Corona sollte man davon aber wegen möglicher Ansteckung Abstand nehmen. Einen allgemeingültigen Ersatz gibt es nicht – manche Menschen begrüßen sich mit Ellbogen-Checks, andere nicken sich freundlich zu. Welche alternative Variante sich in Anlehnung an den Händedruck bei Präsenztreffen zukünftig etabliert, wird sich noch zeigen und wahrscheinlich auch von Fall zu Fall variieren. Deshalb ist es ganz normal, dass Du bei einem ersten persönlichen Treffen nicht genau weißt, wie Du Dein Gegenüber begrüßen sollst. Sei Dir aber sicher: Es geht allen so. Ein freundliches Lächeln ist ein guter Anfang, und dann kannst Du einfach abwarten, was die andere Person tut.

9.5. Titel

Titel sind nach wie vor wichtig in Deutschland – zwar nicht so sehr wie in Österreich oder in Italien, aber auch nicht so wenig wie etwa in den USA. Üblicherweise werden die Titel auf deutschen Visitenkarten und Briefköpfen

10. FAQ

aufgelistet. Im ersten (Email-)Kontakt ist es ratsam, den/die Gesprächspartner*in mit Titel und Nachnamen anzusprechen. Sich selbst sollte man aber nicht unbedingt mit Titel einführen.

9.6. Kleidung

Bürokleidung in Deutschland ist eher konservativ – doch auch in diesem Fall gibt es große Unterschiede je nach Arbeitgeber*in und Branche. Im Allgemeinen gilt: Lieber erst einmal zu formal kleiden, dann bei Bedarf die Garderobe ein wenig auflockern.

9.7. Privates bei der Arbeit

Wie viel Kolleg*innen von ihrem Privatleben preisgeben, hängt oft von der Unternehmenskultur ab. In manchen Unternehmen steht die Arbeit im Fokus und informelle Gespräche unter Kolleg*innen nehmen keinen allzu großen Platz ein. Andere Unternehmen treiben aktiv den persönlichen Kontakt zwischen Mitarbeiter*innen voran, zum Beispiel durch Freizeitangebote nach Feierabend. Ein wenig Small Talk gehört zum Arbeitsalltag in Deutschland meist dazu.

Wichtig ist, dass Mitarbeiter*innen in Deutschland, wenn sie gerade nicht im Urlaub sind, nur im Notfall aus privaten Gründen der Arbeit fernbleiben dürfen. Wenn Du beispielsweise kurzfristig mit einem kranken Kind zuhause bleiben musst, solltest Du Deine*n Vorgesetzte*n umgehend informieren. Und wenn Du private Termine wahrnehmen musst, die in die Arbeitszeit fallen, solltest Du dies mit ausreichend zeitlichem Vorlauf ankündigen.

Macht der Career Service Placements?

Leider können wir Dich nicht direkt auf einen Praktikumsplatz oder auf eine Stelle vermitteln. Das ist in Deutschland unüblich, da deutsche Unternehmen sich Ihre Mitarbeiter*Innen und auch Praktikant*innen selber aussuchen möchten. Wir besprechen aber gerne mit Dir, welche Strategien Du anwenden kannst, um passende Stellen zu finden, und wie Du Dich bewerben kannst.

Wie wichtig ist der Ruf der Universität für die Jobaussichten?

In Deutschland ist der Name der Universität weniger wichtig, um einen Job zu finden, als in anderen Ländern. Laut Jobtrend 2017 spielt der Ruf der Hochschule bei der Auswahl von Absolvent*innen bei 28% der Personaler eine Rolle – völlig unwichtig ist er also auch in Deutschland nicht. Auf jeden Fall kann es bei der Bewerbung ein Vorteil sein, wenn Du weißt, wie sich Dein Studiengang an der Uni Konstanz von ähnlichen Studiengängen an anderen Unis unterscheidet. Wenn Du weißt, welche besonderen Forschungsschwerpunkte oder Studieninhalte Du kennengelernt hast, kannst Du Dich besser von anderen Bewerber*innen absetzen.

Ich habe während meinem Studium in einem Nebenjob gearbeitet, der nichts mit meinem Studium zu tun hat (z.B. als Kellnerin oder Verkäufer). Soll ich diese ihn in meinem Lebenslauf trotzdem erwähnen?

Dass Du neben Deinem Studium gearbeitet hast, beweist ein hohes Maß an Selbstständigkeit. Zudem lernst Du auch in fachfremden Jobs Fähigkeiten, die für andere Tätigkeiten sehr nützlich sind, z.B. Stressresistenz und Organisationsfähigkeit. Vielleicht konntest Du sogar Deine Deutschkenntnisse verbessern? Nenne Deinen Nebenjob also gerne im Lebenslauf, aber räume ihm im Vergleich zu anderen Kenntnissen und Erfahrungen auch nicht zu viel Platz ein.

Müssen meine Zeugnisse für eine Bewerbung in Deutschland übersetzt sein?

In den allermeisten Fällen kannst Du davon ausgehen, dass Du Deine Zeugnisse auch auf Englisch einreichen kannst. Wenn Du Deine Zeugnisse nur in einer anderen Sprache als Deutsch oder Englisch vorliegen hast, kannst Du der Bewerbung auch ein Blatt beilegen, auf dem Du anbietest, bei Bedarf Übersetzungen der Zeugnisse nachzuliefern.

Müssen meine Zeugnisse für eine Bewerbung in Deutschland beglaubigt sein?

Wenn nicht explizit verlangt, müssen Deine Unterlagen für eine Bewerbung in Deutschland nicht beglaubigt sein. Achte aber darauf, dass Scans oder Kopien ordentlich, frei von Knicken, gerade und gut lesbar sind.

Wie viele Bewerbungen muss ich schreiben, bis ich eine Stelle bekomme?

Die Anzahl von Bewerbungen, die man schreiben muss, bevor man eine Stelle findet, hängt von vielen Faktoren ab: dem aktuellen Arbeitsmarkt, der Branche, der Wunschregion, um nur einige zu nennen. Deshalb kann an dieser Stelle keine pauschale Zahl genannt werden. Sicher ist, dass die meisten Absolvent*innen einige Wochen oder Monate zur Jobsuche aufwenden und Bewerbungen im zweistelligen Bereich schreiben. Falls Du bei der Jobsuche den Eindruck hast, Deine Bewerbung könnte verbessert und Deine Suchstrategie optimiert werden, wende Dich sehr gerne an uns. Wir freuen uns, Dich beim Übergang in das Berufsleben zu unterstützen.

Ich habe im Veranstaltungskalender des Career Service einen interessanten Vortrag gesehen, aber kann nicht teilnehmen. Kann ich die Informationen auf anderem Wege bekommen?

Auf **der Seite des Career Service**¹ findest Du viele unserer Vorträge als Aufzeichnung und kannst Dir auch die Präsentationsfolien herunterladen. Bitte logge Dich dazu mit Deinem Universitätsaccount ein.

Impressum

Redaktion

Nora Binder und Eva Maisel

Gestaltung

wwa-grafikdesign@uni.kn · www.uni.kn/wisswerk

Bildnachweis

www.unsplash.com

Titel: thisengineering-raeng-TXxiFuQLBKQ-unsplash

U2: charles-deluvio-Lks7vei-eAg-unsplash

U3: sergey-zolkin-_UeY8aTl6d0-unsplash

Seite 4: leon-CDq4ChZouXw-unsplash

Seite 12: priscilla-du-preez-tKUKEIWFmSc-unsplash

Druck

wwa-druck@uni.kn · www.uni.kn/wisswerk

Kontakt

Eva Maisel M.A.

Career Service

Universität Konstanz

Raum D412a

eva.maisel@uni.kn

+ 49 7531 88-2548

– uni.kn/career-service